NOTE V.

UEBER DAS VORKOMMEN DER MELLIVORA INDICA KERR IM TRANSCASPI-GEBIET

VON

EUG. BÜCHNER,
Conservator am Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Herr N. Sarudny, der in diesem Jahre seine Zoologischen Untersuchungen im russischen Transcaspi-Gebiete von Neuem aufgenommen hat, schickte unlängst an das Zoologische Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg unter anderen Objecten auch den Balg einer *Mellivora*-Art ein, welcher in der Tedshen-Oase (im Thale des Unterlaufes des Tedshen, in der Nähe von Kara-Bend) erbeutet worden war. Ueber diesen Fund habe ich sogleich der Kais. Akademie der Wissenschaften in der Sitzung von 27 Mai berichtet, und erlaube mir hier auf denselben zurückzukommen in Anbetracht des hohen Interesses, den derselbe in zoogeographischer Beziehung beanspruchen darf.

Nach eingehender Untersuchung erwies sich der von Herrn Sarudny eingeschickte Balg als zur Art *Mellivora indica* Kerr gehörig. Ich halte es zunächst für nöthig diese Identificirung näher zu begründen, zu welchem Zwecke ich hier kurz das Resultat eines Vergleiches dieses Exemplares aus Transcaspien mit den vorhandenen Beschreibungen und Abbildungen der indischen Art mittheile.

Die charakteristische Vertheilung der schwarzen und weisslichen Färbung auf dem Körper des Balges aus Transcaspien stimmt vollständig mit der Zeichnung der *M. indica* überein; auch die Linie, welche die auffallende scharfe Grenze zwischen der hellen Rückenfärbung und der einfarbigen schwarzen Färbung des ganzen Unterkörpers bildet, verläuft bei unserem Exemplare in ganz ähnlicher Weise, wie bei der indischen Art. Die helle Rückenfärbung unseres Exemplares stimmt gleichfalls mit den Beschreibungen derselben bei *Mellivora indica* überein, da die Färbung der Oberseite dieser letzteren beispielsweise von Jerdon (Mammals of India, p. 79) und Murray (The Vertebrate Zoology of Sind, p. 32) als »tawny white" oder »light gray", und von Blanford (The Mammals of British India, p. 176) gleichfalls als »light grey" oder »whitish grey" angegeben wird; jedenfalls hat diese helle Färbung auf der Oberseite meines Balges nichts gemein mit der sehr dunkelgehaltenen Rückenfärbung, wie sie Wolf (Zoological Sketches, II, tab. IX) auf seiner Abbildung der *Mellivora indica* gegeben hat und wie sie auch mit den Beschreibungen der indischen Zoologen im Widerspruche steht [1]). Die weissliche Färbung des Rückens geht auch auf

---

1) Ich möchte noch bemerken, dass der in Rede stehende Balg aus Transcaspien, namentlich in der Färbung seines Rückens, ganz vorzüglich auf die Abbildung der *Mellivora leuconota* Sclater (Proc. Zool. Soc. London, 1867, tab. VIII) passt; ganz ebenso trifft auf unser Exemplar auch eine spätere Bemerkung von Sclater (Proc. Zool. Soc. London, 1871, p. 232) zu, laut welcher beim Originale der *Mellivora leuconota* der Hinterrücken mehr grau erscheint, während der Kopfplatte von beinahe rein weisser Färbung ist. Da *Mellivora leuconota* aus West-Africa stammt und sich nach späteren Untersuchungen von Sclater von *Mellivora indica* kaum unterscheiden lässt, so gelangt dieser Forscher zum Schluss, dass die Gattung *Mellivora* wohl nur eine einzige Art aufzuweisen hat. Diese Schlussfolgerung kann nicht als richtige bezeichnet werden, denn wenn auch Sclater die Identität der *Mellivora leuconota* mit *Mellivora indica* klargelegt hat, so ist er uns doch noch die Beweise schuldig geblieben, dass auch *Mellivora ratel* Sparrm. (= *Mellivora capensis* Desm.) von *Mellivora indica* specifisch nicht verschieden ist. Es wird jedenfalls erst künftigen Forschungen vorbehalten bleiben, die Frage über die artliche Selbstständigkeit des afrikanischen und des asiatischen Vertreters dieser Gattung zu lösen; sollte sich meine Voraussetzung bewahrheiten, dass nämlich das Verbreitungsgebiet der Gattung *Mellivora* ein zusammenhängendes ist, so wurde dieser Umstand dafür sprechen, dass die verschiedenen, beschriebenen *Mellivora*-Arten conspecifisch sind.

den Schwanz über und nimmt den weitaus grössten Theil seiner Oberseite ein, doch bleibt bei unserem Exemplare die Schwanzspitze schwarz, ganz ebenso wie dieses nach Hardwicke (Transactions of the Linnean Society, IX, p. 115), Blanford und Anderen auch bei *Mellivora indica* der Fall ist. Auch in allen übrigen Charakteren, wie die sehr dünne Behaarung des Bauches, die sehr bedeutende Stärke der Krallen am Vorderfusse, das Fehlen des Wollhaares u. s. w., stimmt unser Exemplar aus Transcaspien vollständig mit *Mellivora indica* überein.

Was endlich der Grösse und Schwanzlänge unseres Balges anbetrifft, so weist derselbe eine Körperlänge (von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel) von 680 mm. auf, neben einer Schwanzlänge (mit den Endhaaren gemessen) von 170 mm.; doch sind diese Maasangaben nur sehr approximative, da die Präparation und der jetzige Zustand des Objectes eine mehr oder weniger sichere Ausmessung desselben nicht ermöglicht. Nichtsdestoweniger zeigen uns doch diese Maasse, dass unser Exemplar auch in der Grösse und in Verhältniss der Schwanzlänge zur Körperlänge mit *Mellivora indica* übereinstimmt, da nach den Angaben von Hodgson, Jerdon, Murray und Sterndale die Körperlänge dieser letzteren c. 661—812 mm. (= 26—32 inches) und die Schwanzlänge c. 126—165 mm. (= 5—6$^1/_2$ inches) beträgt. Unsere vergleichende Untersuchung führt uns auf diese Weise zum Resultate, dass der Balg des Honigdachses aus dem Transcaspi-Gebiet unzweifelhaft zu *Mellivora indica* gehört.

Mellivora indica ist bekanntlich ein charakteristischer Repräsentant der indischen Fauna und erstreckt sich ihre Verbreitung über ganz Indien, vom Fusse des Himalaya bis zum äussersten Süden; nur auf der Malabar-Küste, in Unter-Bengalen und auf Ceylon kommt dieser Honigdachs nicht vor. Oestlich reicht der Verbreitungsbezirk der *Mellivora indica* bis zur Bay von Bengalen, während ihr Vorkommen westlich bis nach Sind nachgewiesen war.

Das nun constatirte Vorkommen der *Mellivora indica* in unserem Transcaspi-Gebiete muss demnach unser Interesse im hohen Grade erregen, schon allein aus dem Grunde, weil das Verbreitungsgebiet dieser Art durch den erwähnten Fund um ein sehr Bedeutendes nach Westen hin erweitert wird. Andererseits macht dieses Vorkommen der *Mellivora indica* in Transcaspien es sehr wahrscheinlich, dass auch die nicht näher bestimmte *Ratelus* (= *Mellivora*)-Art, welche nach Schmarda (Die geogr. Verbreitung der Thiere, Abth. II, p. 408) in Mesopotamien vorkommt, gleichfalls zu *Mellivora indica* gehört[1].

Die Gattung *Mellivora* nimmt bekanntlich zwei, weit auseinander gelegene und scheinbar vollständig getrennte Verbreitungsgebiete — Indien einerseits und Mittel- und Süd-Afrika andererseits — ein. Diese beiden Verbreitungsbezirke werden jetzt durch den Fund der *Mellivora indica* in Transcaspien und durch das nun sehr wahrscheinlich gemachte Vorkommen dieser Art in Mesopotamien einander viel näher gerückt und ist es daher anzunehmen, dass noch weitere Forschungen diese beiden Verbreitungscentren vollständig überbrücken und zu einem einzigen, zusammenhängenden Verbreitungsgebiet der Gattung *Mellivora* gestalten werden.

St. Petersburg, September 1892.

---

[1] Blanford (Eastern Persia, II, p. 46) glaubte diese Angabe von Schmarda auf den von ihm aufgestellten *Meles canescens* beziehen zu müssen.